

Kultursensible Versorgung**Ärzte, Zahnärzte, MFA und Pflegende bildeten sich im Modellprojekt gemeinsam fort**

Der Umgang mit traumatisierten Patienten und mit den Themen Sterben, Tod und Trauer stand im Fokus der fünften und abschließenden Schulung im Rahmen des Modellprojekts „InterkultKom“ im Rhein-Maas-Klinikum in Würselen. Das von der Robert Bosch Stiftung geförderte und von acht Institutionen im Gesundheitswesen unterstützte Projekt (*wir berichteten*), darunter auch die Ärztekammer Nordrhein und das Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN), soll durch gezielte, berufsübergreifende Fortbildung (Ärzte und Pfleger aus dem ambulanten und stationären Bereich, Zahnärzte, MFA, ZFA und Sozialarbeiter) das Verständnis im Umgang mit den Patienten sowie in der Kooperation mit Kollegen aus unterschiedlichen Kulturkreisen fördern.

PD Dr. Guido Flatten, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, verdeutlichte anschaulich die Unterschiede, die zwischen Belastungsreaktion, akutem Trauma, länger andauernden und wiederholten Traumata sowie posttraumatischer Belastungsstörung bestehen. Serin Alma vom Verband medizinischer Fachberufe erläuterte die Rolle, die Angehörige in der Ster-



Empathie in schwerer Stunde: Eine Therapeutin im Kontakt mit einem Angehörigen. Foto: Laflor/istockphoto.com

bephase ausfüllen können und stellte den „Ritualkoffer“ vor. Die im Modellprojekt erprobten Schulungsmodule (Haltung, Kommunikation, Krankheitsverarbeitung, Familie und Gender sowie Gewalt, Abschied, Tod) stehen auch anderen interessierten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung oder Regionen zur Verfügung. Ansprechpartner: Dr. Martina Levartz, MPH, Geschäftsführerin des IQN, E-Mail: dr.levartz@aekno.de *ble*

Duisburg**Ärztinnen und E-Health im Fokus**

Die Themen „Digitalisierung im ärztlichen Alltag“ sowie „Einbindung von Ärztinnen in ärztliche Gremien“ stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Mitgliederversammlung der Kreisstellen Duisburg der Ärztekammer und der KV Nordrhein. Referentin ist Dr. Christiane Groß M.A., Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein. Groß ist auch Vorsitzende des Ärztlichen Beirats zur Begleitung des Aufbaus einer Telematik-Infrastruktur für das Gesundheitswesen Nordrhein und Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes. Die MV findet statt am Dienstag, 13. November 2018 ab 19 Uhr im Bildungszentrum der Krankenpflegeschule Duisburg im Evangelischen Klinikum Niederrhein, Fahrner Str. 133, 47169 Duisburg. Kreisstelle Duisburg, Tel.: 02064 828-712, E-Mail: michaela.bartkowski@aekno.de *bre*

Masern, Influenza und Co.**Impflücken bei Erwachsenen richtig schließen**

Zu unserem Beitrag „Impflücken schließen – aber nicht nur bei Kindern“ (*RA 10/2018, Seite 17f.*) und der dort abgebildeten Tabelle haben sich einige Leser des *RA* zu Wort gemeldet und eine missverständliche Formulierung in den Empfehlungen zur Standardimpfung gegen Masern bei Erwachsenen angemerkt. Wir danken unseren Lesern und nehmen die Hinweise zum Anlass, die entsprechende Tabelle an dieser Stelle und in eindeutiger Formulierung erneut abzubilden. Da es mitunter keine lieferbaren Einzelimpfstoffe gibt, sind Drei- oder Vierfachimpfungen bei Nachholungsimpfungen zu verwenden (s. z. B. Pertussisimpfung). Alles zum richtigen Impfschema entnehmen Sie bitte der aktuellen Empfehlung der Ständigen Impfkommission beim Robert Koch-Institut auf www.rki.de. *KV Nordrhein*

Impfempfehlungen für Erwachsene

	Grundimmunisierung gemäß Fachinformation nicht oder nicht ausreichend	Standardimpfung	Auffrischung/Nachimpfung (sofern keine Grundimmunisierung)
Diphtherie	–	–	A (ggf. N)
Tetanus	–	–	A (ggf. N)
Pertussis	–	–	A (ggf. N)
Masern	–	S1	–
Poliomyelitis sonstige Indikation	–	–	ggf. N
Pneumokokken	–	S (ab 60)	–
Influenza	–	S (jährlich)	–

Die Abkürzungen stehen für: A = Auffrischung, N = Nachholimpfung, sofern die Impfserie nicht vollständig ist, S1 = Standardimpfung (einmalige Impfung mit MMR für alle nach 1970 Geborene ≥ 18 Jahre mit unklarem Impfstatus oder nur einer Impfung in der Kindheit), S = Standardimpfung